

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

7.8.1881 (No. 187)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. August.

№ 187.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

Amflicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 21. Juli d. J. sind der Unterarzt Dr. Gerstner vom Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 zum Assistenzarzt 2. Klasse, sowie die Unterärzte der Reserve Dr. Strube vom 2. Bataillon (Serrach) 5. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 113 und Wirth vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 zu Assistenzärzten 2. Klasse der Reserve befördert worden.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Wochenübersicht.

Unser Kaiser hat seine Kur in Gastein mit dem besten Erfolge beendet und schickt sich zur Rückreise an. In den letzten Tagen seines dortigen Aufenthaltes hat er den Besuch des Kaisers von Oesterreich erhalten, der auch in diesem Jahre die Anwesenheit seines erlauchten Verbündeten auf österreichischem Boden nicht vorübergehen lassen wollte, ohne ihn zu begrüßen. — Nach Mittheilungen, die fast gleichzeitig aus Berlin und Rom kommen, versprechen die Unterhandlungen über die Ernennung eines Straßburger Domherrn zum Bischof von Trier ein günstiges Ergebnis. — In Freiburg i. B. ist der Erzbischof von Metz Dr. Lothar Kibel nach kurzer Krankheit gestorben.

Für die französischen Wahlen werden von allen Parteien umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Bonapartisten haben ein Wahlprogramm ausgegeben, in welchem sie die alte Universalargenei des Kaiserreichs, ein Plebisit fordern. Zu dem nämlichen Ergebnis kommt auch eine in Briefform veröffentlichte Kundgebung des Bringen Napoleons. Die Legitimisten bestehen auf ihrem Schein wie die extremen Radikalen. Innerhalb der republikanischen Partei wird aber, wie es scheint, weniger um Prinzipien als um die Herrschaft dieser oder jener Person während der nächsten Wahlperiode gekämpft. Jules Ferry und Gambetta rufen sich, unmittelbar in den Wahlkampf einzutreten. Jener vertritt die Fortdauer der Präsidentschaft Grévy's und damit im Zusammenhang das Beharren auf dem Ergründeten, die Abweisung neuer Veränderungen in den Grundgesetzen der Republik. Gambetta verlangt gebieterisch Fortsetzung der Reformen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens: Umgestaltung des Senats, Weiterentwicklung des Unterrichts, vollständige Freiheit der Assoziation u. s. w. Die Art und Weise, wie der ehemalige Diktator zu Tours, dem Schauplatze seiner Thaten während des Krieges, aufzutreten ist, gestattet die Vermuthung, daß er, wenn die Neuwahlen nach seinen Wünschen ausfallen werden, geneigt sei, zunächst an die Spitze des Kabinetts zu treten und demnächst sich zur Ersetzung Grévy's anzuschicken.

In Italien haben die Beratungen über Erneuerung des Handelsvertrages mit Frankreich begonnen. — Der Papst hat am 4. August ein Konsistorium abgehalten und in seiner Allokution die Vorfälle bei Ueberführung der Leiche Pius IX. berührt. Die im gleichen Betreff

von dem Kardinal-Staatssekretär erlassene Note an die Großmächte scheint überall mit einem Hinweis auf das Prinzip der Nichtmischung in die Angelegenheiten Italiens beantwortet worden zu sein.

In England hat das Unterhaus endlich nach ermüdenden Beratungen die irische Landbill angenommen, welche schließlich, wenn auch unter vielen kritischen Bemerkungen des Führers der Konserverativen, Lord Salisbury, die Zustimmung dieser Partei gefunden hat. Die Beratungen sind nunmehr in das Oberhaus verlegt, wo sie wohl eine raschere Erledigung finden dürften. — Eine lärmende Scene hat neuerdings der Eiderweigerer Bradlaugh im Parlamentsgebäude herbeigeführt, da er gewaltsam den Eintritt erzwingen wollte und nur davon abstand, als ihm mit Gewalt entgegengetreten wurde. Seine Anhänger, die in großer Zahl vor Westminster aufmarschirt waren, begnügten sich, den vor die Thüre Gesetzten durch Hochrufe ihrer Sympathien zu versichern. Eine große Versammlung auf Trafalgar-Square hörte unter lebhaften Beifallsbezeugungen eine seiner Agitationsreden. — Nach dem Besuche, den eine englische Flottenabtheilung dem deutschen Kriegshafen Kiel abgestattet, hat sich Prinz Heinrich von Preußen auf dem englischen Admiralschiff nach England begeben. In seiner Anwesenheit eröffnete der Herzog von Edinburgh ein neues Dock in Leith. Die bei der Feierlichkeit gewechselten Reden bezeugen von Neuem die freundschaftlichen Beziehungen beider Flotten und Reiche.

Der Kaiser von Rußland hat mit der Kaiserin und den jungen Großfürsten die Reise nach Moskau angetreten und hat, dort von lautem Jubel der Bevölkerung begrüßt, dieselbe sodann nach Nischnei-Novgorod und weiter nach Kostrowa an der Wolga fortgesetzt. Auch hier ist er allenthalben enthusiastisch empfangen worden. In dieser Reise eine politische Demonstration gegen die Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Oesterreich sehen zu wollen, ist wohl eben so unrichtig als die Behauptung, daß diese Reise bestimmt sei, die Verlegung der Hauptstadt von Petersburg nach Moskau vorzubereiten. Es scheint doch natürlich genug, daß der Kaiser nach seinem Regierungsantritt wenigstens einige Provinzen seines Reiches besucht.

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigen am 7. d. Mts. St. Moritz zu verlassen und am folgenden Tage auf Schloß Mainau einzutreffen, wo Allerhöchstdieselben dem Besuch Seiner kaiserlich königlichen Apostolischen Majestät im Laufe des 9. August entgegengehen.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin und Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Victoria bleiben noch zur Fortsetzung des Kurges in St. Moritz.

Berlin, 5. Aug. Die an der Börse umlaufenden Gerüchte von einem Ausbruch der Pest in Petersburg und über eine Miferente in mehreren russischen Bezirken werden in den hier vorliegenden Telegrammen aus Petersburg als vollständig unbegründet erklärt.

Ueber die Gasteiner Kaiser-Zusammenkunft sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

„Seit Jahren haben sich die Völker der beiden mächtigen

Reiche gewöhnt, in der allsemmlichen Begrüßung ihrer Souveräne ein werthvolles Unterpfand der eigenen staatlichen Zukunft zu erblicken; die öffentliche Meinung Europa's rechnet mit den Kaiser-Entretuen trotz ihres ausgesprochenen persönlichen Charakters als einem hochbedeutsamen Faktor in den Kombinationen der internationalen Politik, und so richten sich denn auch diesmal Aller Blicke auf Gastein, dessen Duellen unserem Kaiser wiederum die erhoffte körperliche Stärkung zu schweren Pflichten spendet haben.“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ erfährt aus guter Quelle, daß die Reichstags-Wahlen Ende Oktober stattfinden werden, daß der Reichstag wie gewöhnlich im Laufe der ersten Monate 1882 einberufen werden und der Landtag im November zusammentreten wird.

Zur Unfallstatistik hat der Direktor des preuß. Statistischen Bureau's, Geh. Regierungsrath Dr. Engel, einen Beitrag geliefert. Derselbe ist in dem neuesten soeben ausgegebenen Heft des erwähnten Bureau's enthalten und verwerthet nicht allein ein reiches, schon gewonnenes Material in tabellenartiger Form, sondern enthält auch Beiträge zur Beurtheilung, wie die Unfallstatistik verbessert werden kann und muß. Der Aufsatz führt die Ueberschrift: „Die tödtlichen und nicht tödtlichen Verunglückungen im preussischen Staate im Jahr 1879 und in früherer Zeit mit besonderer Berücksichtigung des Unfall-Melbewesens.“ Erst nachdem der umfangreiche Aufsatz beinahe vollendet war, erhielt der Verfasser Kenntniß von dem Reprint, welches der Minister v. Bötticher an den Wirtschaftlichen Verein für die Rheinlande erlassen hat, und von den statistischen Ermittlungen, die nach Angabe dieses Reprints angeordnet worden sind. Wie man im preussischen Statistischen Bureau von diesen Maßregeln keine Kenntniß hatte, scheint man schreibt die „Köln. Ztg.“ auch im Reichsamt von den Arbeiten des preussischen Bureau's nicht unterrichtet gewesen zu sein. Engel spricht sich über diesen Punkt mit Zurückhaltung aus, er sagt:

„Die preussische Unfallstatistik scheint bei dem Reichsamt des Innern ebensowenig bekannt zu sein, wie die manniachen, dem früheren preussischen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten unterbreiteten Anträge des Verfassers bezüglich der Reform des Unfallmelde-Wesens und der Unfallstatistik. Wir fürchten, daß man an der Reichsstelle die Schwierigkeiten einer solchen Zählung, von welcher die statistischen Landes-Centralstellen nur aus den Zeitungen etwas erfahren haben und bei welcher sie unsers Wissens auch nicht zur Mitwirkung an den Arbeiten aufgefordert wurden, ein wenig unterschätzt.“

Der hier tagende Delegirten-Tag der selbstständigen Handwerker faßte folgenden Beschluß:

„Die deutsche Handwerker- und Gewerkepartei hält unverzagt an ihrem Programm fest, strebt dem ihr vorgesteckten Ziele mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu und schließt sich bei politischen Wahlen derjenigen Partei an, welche erklärt, ihr wirtschaftliches Programm ehlich unterstützen zu wollen. Der Delegirten-Tag hält den Volkswirtschafts-Rath nicht nur für nützlich und lobenswerth, sondern sogar für nothwendig, um die Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck durchzuführen. Der Delegirten-Tag wünscht jedoch, daß der Handwerkerstand in demselben stärker vertreten sei und daß die Regierung den Innungen und Handwerker-Verbänden das Präsentationsrecht übertrage.“

Das Unfallversicherungs-Gesetz wurde ebenfalls von allen Rednern als nützlich anerkannt. Aus den gestrigen Debatten ist nur hervorzuheben, daß Herr Rückers (Hamburg) erklärte, in Hamburg würden dreierlei Reichstags-Kandidaturen aufgestellt werden: nationalliberale, fort-

4) Auf der Sinderca. *)

Novelle von E. Linhart.

(Fortsetzung.)

„Wie schade, daß er todt ist!“ Sie fuhr mitleidig mit der Hand über den weißlich schimmernden Hals des Vogels.

„Und hier, Mama, ich habe auch an Sie gedacht!“ Die Röthe auf seinen Wangen vertiefte sich leicht, während Benedetta dankbar den Duft der Waldblumen einlog, die er, zum zierlichen Strauß gebunden, ihr frohlockend überreichte. Schlant fliegen sie auf aus dem doppelten Kranz rothglänzender Preiselbeeren und dunklen Mooses, der sie umschloß.

„Haben Sie schon meinen neuen Jagdhund bewundert, Mama?“ Er blickte stolz auf das zu seinen Füßen sich schmiegende, mächtige Thier. „Er ist ausgezeichnet für die Jagd und gelehrig wie ein Fudel!“

„Und scheint dich auch wirklich schon als seinen Herrn anzuerkennen!“ Margherita hatte sich niedergebeugt, um ihm über das braune Fell zu streicheln, Waldmann aber schien diese Gunstbezeugung nicht gebührend zu würdigen, er knurrte leise.

Wie der Blitz fuhr Roman herum. „Hat er dich angeknurr, Gretchen?“

„Das thut nichts, er kennt mich ja noch nicht.“ „So soll er es lernen! Hierher, Waldmann!“ Er versuchte es, die Pfote des Hundes in Gretchen's Hand zu legen, Waldmann zog dieselbe, grimmig die Zähne zeigend, zurück.

Das Blut schoß dem jungen Manne in die Stirn, seine Rippen bebten in bestigster Erregung, er hob drohend die Reispeitsche.

Benedetta wußte, was kommen würde, — er war der Sohn seines Vaters. — „Wir sind ihm fremd, Roman,“ hat sie befehlend, „er wird sich langsam an uns gewöhnen müssen.“

*) Nachdruck verboten.

Jedenfalls laß uns vorbei! Laß uns hinauf! Ich bitte dich darum!“

„Er muß gehorchen, Mama, er muß!“ Sein Auge bligte. Margherita sah die Mutter scheu zurückweichen, sie wollte den Sturm verhalten, dessen Ausbruch dieselbe jedesmal so heftig erschreckte, sie kniete nieder und streckte Waldmann freundlich die Hand hin. Er schnappte darnach, seine Zähne rigten leicht ihre Haut. Erschrakt blickte sie auf.

Roman hatte die Reigerte von sich geschleudert, das Gewehr von der Schulter gerissen und zielt soeben mit vor Aufregung bebender Hand nach dem Kopf des Hundes.

Einen Blick voll Abscheu auf den Jorgalühenden werfend, der unter dem Einflusse desselben langsam das Gewehr sinken ließ, führte Rita die am ganzen Körper zitternde Mutter die Freitreppe hinauf. Als sie sich aber auf der Höhe derselben noch einmal umwandte und Roman hastig im Hofe auf- und nieder-schreiten sah, die noch zuckenden Hände gewaltsam auf dem Rücken verankert, das heftig arbeitende Antlitz blaß und verstört, da legte es sich wie Mitleid um die herb zusammengepreßten Kinderlippen, und sie hatte nur einen heißen Wunsch: „Wäre Gott ihn nicht werden lassen wie seinen Vater!“

So mühevoll und langsam wie heute hatte Benedetta noch nie die breite steinerne Treppe erklimmt, die zu dem im ersten Stockwerk gelegenen Eßsaal führte. Sie mußte wiederholt stehen bleiben, um Athem zu schöpfen und das ungestüme Klopfen des Herzens sich beruhigen zu lassen.

Es war ein alterthümliches, eigenartiges Gemach, in dem sie sich erschöpft auf einen der hochlehnigen, geschmückten Sessel sinken ließ, die in den tiefen Fensternischen standen. Eichenholzvertäfelungen bedeckten bis zur halben Höhe die Wände, ein riesiges, ebenfalls eichenes Buffet ragte dem Eingange gegenüber fast bis

zur Decke hinauf. Mit seinen kunstvoll geschmückten Jagdschnecken und den mittelalterlichen Humpen und Beckern war es jedenfalls ein von Geschlecht zu Geschlecht vererbtes Familienstück. Schwere, braune Vorhänge, die das Licht des trüben Herbsttages nur unvollkommen eindringen ließen, verdunkelten vollends den ohnehin düsteren Raum. — Mit ängstlicher Scheu, ja mit Abneigung wurde er stets von Margherita betreten, war es doch meist hier, wo der Vater schalt und die Mutter weinte.

Den Arm wie schützend um letztere geschlungen, lehnte sie neben der Ruhenden am Fenster. Ueber weite Kornfelder und Wiesen schweifte ihr Blick bis hinüber zu der schimmernden Fläche des kleinen See's, der an dem einen Ende des Torfbruchs lag, von Binsen und langhalmigem Schilf umkränzt.

Wer von dieser Seite, von Westen, kam, ahnte nicht, daß das fruchtbare Ackerland fast unmittelbar an die Haide grenzte, daß dasselbe landjungensartig hineingeschoben war in den Sand, den Edelhof an seiner äußersten Spitze tragend.

Schwere Tritte ertönten im Vorsaal, die Thür öffnete sich heftig. Benedetta stand auf, um ihren Gatten zu begrüßen.

„Himmel! Das war ein Stück Arbeit!“ Die Thür flog krachend hinter dem Eingetretenen in's Schloß. „Dem Dachsen-Diez soll ein Donnerwetter in die Glieder fahren! Stelle dir vor, Benedetta, — ging der Kerl beim Pflügen, als wolle er die Polla tanzen, die er pfliff, bald links, bald rechts! Ob er nicht, weiß Gott! glaubte, die Pflugstiele seien die Arme seiner Dorfschönen, die er sich nicht getrauen dürfte, fest anzugreifen!“ Es war eine athletische Gestalt, die da zornig prustend und wild mit den Händen suchtelnd auf und ab schritt. „Hab's ihm aber gelehrt, dem Patron, was Pflügen heißt. Bügel schloß! Arme fest! Augen voran! Furchen gerade! Das nenn' ich adern. Sieh her, Benedetta! Festsaßt, so! Vorwärts!“

(Fortsetzung folgt.)

schriftliche und socialdemokratische; er und seine Gefinnungsgenossen würden für die socialdemokratischen Kandidaten stimmen.

Die Nachrichten über die Aussichten der Weinernte lauten aus allen Gegenden günstig. So wird aus dem Regierungsbezirk Trier, in der zweiten Hälfte des Juli, gemeldet: Ueber den derzeitigen Stand der Weinberge ist nur Erfreuliches zu berichten. Die Blüthe hat einen äußerst günstigen und raschen Verlauf genommen, und ist zur Zeit in allen Weinbergen vorbei. Die Stöcke befinden sich voll schöner, besonders großer und entwickelter Gescheine und es zeigen sich bereits in den guten Lagen erbsengroße Beeren. Dabei sind die Trauben rein von Unrath und Ungeziefer und in Folge des raschen Verlaufs der Blüthe ganz gleichmäßig entwickelt, so daß kein Zweiwachs zu befürchten ist. Die Aussichten des Winters sind daher die denkbar günstigsten und wenn das heutige Kometenjahr vom Schluß der Blüthe bis zur Lese die nach Ansicht des Winters noch erforderlichen 59 Sommertage (August und September) bringt, so darf auf einen Wein gerechnet werden, der dem Produzenten vollen Ertrag für die wiederholten Fehljahre verschafft und ihn mit einem Male aus seiner derzeitigen mißlichen Lage befreit. In der Quantität wird allerdings hier und da einiger Ausfall durch Frostschäden der Vorjahre entstehen, weil die neugesetzten Stöcke noch nicht tragfähig sind; doch mögen die tragbaren Stöcke den Ausfall durch die Menge ihrer Trauben leicht ersetzen. In der Qualität darf bis jetzt das Allerbeste gehofft und eine Ertragsziffer ähnlich jener des Jahres 1865 in Aussicht genommen werden.

Berlin, 5. Aug. Die „Provinzial-Korresp.“ theilt in ihrer letzten Nummer die seiner Zeit erwähnte, dem Reichstag am 24. Mai a. c. vom Reichskanzler vorgelegte Denkschrift über den deutschen Ausfuhrhandel nach Ostasien, Australien und der Südsee mit und schickt folgende einleitende Bemerkungen voraus:

„Seit einer Reihe von Jahren hatte die Kaiserl. Regierung sich die Aufgabe gestellt, dem deutschen Handels- und Schiffsahrtsverkehr nach den überseeischen Ländern, namentlich auch in der Südsee, durch die Entsendung von Kriegsschiffen und durch den Abschluß völlerrechtlicher Verträge Rückhalt zu gewähren. In mehreren dem Reichstag vorgelegten Denkschriften war der Umfang und die Entwicklungsfähigkeit des deutschen Südsee-Handels dargelegt worden, und es waren darin die zur Wahrung der deutschen Interessen erforderlichen Maßnahmen klar bezeichnet. Die hiernach bisher mit Erfolg vom Reich beobachtete Politik bestand darin, in denjenigen Ländern, welche nicht ausschließlich dem Machtgebiet anderer Staaten angehören, die Gleichstellung und volle Gleichberechtigung Deutschlands und seiner Angehörigen mit den meistbegünstigten Nationen zu sichern.“

Dieser Politik entspricht es durchaus, daß die Reichsregierung zu Anfang des vorigen Jahres den Versuch machte, die Begründung einer „Deutschen See-Handelsgesellschaft“ auf Samoa, welche die in Folge der Nothlage einer dort bestehenden deutschen Firma drohende Schädigung des nationalen Interesses abzuwenden den Zweck hatte, durch eine Zinsgarantie seitens des deutschen Reiches zu ermöglichen. Es ist in Aller Erinnerung, daß die Parteien des Reichstages die Mitwirkung versagten und so das patriotische Unternehmen zu Fall brachten.

Wenn es nun auch nicht in der Macht der Reichsregierung lag, einseitig thätliche Schritte zur Hebung des deutschen Verkehrs in jenen überseeischen Ländern zu thun, so hat sie dennoch, im Vertrauen auf eine kräftige, von nationalem Geiste getragene Mehrheit des Reichstages, nicht unterlassen, der so wichtigen Angelegenheit des deutschen Ausfuhrhandels nach überseeischen Gebieten auch weiterhin die ernsteste Aufmerksamkeit zuzuwenden.“

Der 3. Abs. des § 21 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 setzt zum Eintritt des Verlustes der inländischen Staatsangehörigkeit voraus, daß der mindestens 5 Jahre lange ununterbrochene Aufenthalt in einem Staate des Auslandes und die Erwerbung der Staatsangehörigkeit in demselben mit einander im Zusammenhang stehen: dieser Zusammenhang ist aber nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Strafsenat, vom 1. Juni d. J. nicht vorhanden, wenn zwischen dem sährigen Aufenthalt in einem Staate des Auslandes und der Erwerbung der Staatsangehörigkeit in demselben eine mehrjährige Unterbrechung durch Aufenthalt in einem anderen Gebiete liegt.

Gms, 5. Aug. Der Fürst von Serbien hat seine Kur beendet und ist um 9 Uhr abgereist.

Frankfurt, 5. Aug. (Tel.) Kaiser Wilhelm wird hier Sonntag Abend 9 1/2 Uhr eintreffen, in der Centralpost absteigen, Montag Morgen die Patentausstellung besuchen und um 12 1/2 Uhr nach Koblenz weiterreisen.

München, 5. Aug. Das sächsische Königspaar ist um 5 Uhr 30 Min. von Tegernsee kommend hier eingetroffen und im Bayerischen Hof abgestiegen. Der Kaiser von Oesterreich kam um 6 Uhr 40 Min. mittelst eines Sonderzuges hier an und begab sich in das Palais des Prinzen Leopold, wo er übernachtet wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Juli. Die „Wiener Zeitung“ meldet aus Gastein, daß der Kaiser von Oesterreich gestern Nachmittag die Gräfin Meran besuchte und den Minister Sclavay empfangen hat. Um 3 Uhr dinstete er bei Kaiser Wilhelm. Am Diner nahmen außer dem beiderseitigen Gefolge Prinz Reuß und Gemahlin, Fürst Schwarzenberg, Prinz Kohan, Minister Sclavay, Statthalter Thun, Baron Koller und Graf Lehndorff Theil. Nach der Tafel hielten beide Kaiser ein Cercle ab. Der Gegenbesuch des Deutschen Kaisers unterblieb durch die Fürsorge des Kaisers Franz Joseph für seinen greisen kaiserlichen Freund. Ein beabsichtigter Ausflug nach Bockstein und Solitude unterbleibt, hingegen ist ein Besuch des Kaisers in der Schule in Aussicht genommen.

Wien, 5. Aug. König Kalakaua ist heute um 9 Uhr Vormittags hier eingetroffen und im Hotel Imperial abgestiegen.

Wien, 6. Aug. (Tel.) Durch kaiserliches Patent sind die Landtage in die Zeit vom 22. August bis 24. September einberufen worden.

Gastein, 5. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Vormittag unter lebhaften Hochrufen des Publikums nach herzlicher Verabschiedung vom Deutschen Kaiser ab-

gereist. Er besuchte gestern Abend die bengalische Beleuchtung des Wasserfalls und die Illumination Gastein's. Die Abreise des Deutschen Kaisers erfolgt morgen Vormittag über Frankfurt nach Koblenz.

Gastein, 6. Aug. Heute Morgen erfolgte die Abreise Kaiser Wilhelms nach Salzburg. Das Badepublikum versammelte sich vor dem Badeschloße, um dem Kaiser eine herzliche Ovation zu bringen. Mehrere Damen überreichten Blumensträuße, welche der Kaiser huldvoll dankend entgegennahm. Zum Abschied waren auch die Gemeindevertretung und die hiesigen Beamten erschienen. Zum Bürgermeister Gruber gewendet, dankte der Kaiser für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und sprach die Hoffnung aus, daß, wenn Gott ihm das Leben schenken werde, er nächstes Jahr wiederkommen werde. Unter Hochrufen des Publikums, während die Kurfapelle „Heil dir im Siegestranz“ anstimmte, stieg der Kaiser die Treppe vom Badeschloße herab und bestieg den offenen, vierpännigen Postwagen. Heute Mittag ist der Kaiser zu Gast beim Kronprinzen Rudolf in Salzburg. Morgen erfolgt die Reise nach Frankfurt zur Ausstellung und von dort nach Koblenz zur Kaiserin Augusta.

Aus Ragusa meldet die „Korr. Havas“: Unweit Bilek (Herzegovina) griff eine 30 Mann starke Räuberbande den Postwagen an, tödtete zwei Mann von der Militärbesatzung des Postwagens und raubte das im Postwagen befindliche Geld.

Italien.

Rom, 3. Aug. In Bezug auf das von den Radikalen für den 7. August vorbereitete Protestmeeting wider das Garantiegesetz äußert sich die „Opinione“, das Hauptorgan der Rechten (Sella-Minghetti) folgendermaßen:

„Die „Repubblica“ fährt in ihrem Feldzug für ein Meeting gegen das Garantiegesetz fort. Es ist jedoch zu bemerken, daß sie bisher nur Seiten der republikanischen Vereine und Blätter Zustimmung gefunden hat. Das in der Vorbereitung begriffene Meeting ist also ein republikanisches und das Garantiegesetz dient nur als Vorwand, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Das Ministerium thut nichts, um diese Agitation, nach welcher das Land kein Bedürfnis empfindet, zu verhindern. Wir nehmen von diesen beständigen Bestrebungen der radikalen Partei, die öffentliche Ruhe zu stören, Akt. Zu erst berief sie die Meetings für die „Italia irredenta“, mit den Wirkungen, welche in aller Angedenken stehen; dann diejenigen für das allgemeine Stimmrecht, welche mit dem berüchtigten „comizio dei comizi“ endeten; jetzt beruft sie dieselben, um gegen das Garantiegesetz zu protestiren. Das Uebel wäre nicht groß, wenn unglücklicher Weise diese unfruchtbaren Agitationen im Innern nicht unsere Distraction im Ausland vermehrten, um welche sich unser Ministerium, wie es scheint, keine sonderliche Sorge macht.“

Wie wir in der „Repubblica“ lesen, wird auch in Siena ein Protestmeeting gegen das Garantiegesetz und gleichzeitig für das allgemeine Wahlrecht gehalten werden. Dasselbe wird am 14. August (Sonntag) stattfinden; der bekannte Abg. Bovio von der äußersten Linken wird präsidiren. Als Versammlungsort für das in Rom zu haltende Meeting (Sonntag den 7. August) ist das Alhambra-theater in Aussicht genommen. Es werden dem Meeting die beiden Söhne des alten Garibaldi, Menotti und Ricciotti, beiwohnen.

Rom, 5. Aug. (N. Fr. Pr.) Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, hat der spanische Gesandte gestern dem Minister des Meßpers, Mancini, auf Befehl der spanischen Regierung ein Telegramm des Ministerraths mitgetheilt, welches ihn beauftragt, „der italienischen Regierung das Bedauern darüber auszudrücken, daß ein Prälat sich in Angelegenheiten eingemischt habe, welche dem bischöflichen Amte fern liegen.“

Frankreich.

Paris, 5. Aug. Gambetta verließ Tours Mittags 12 1/2 Uhr. Er begab sich nach Chateaudun, wo er Nachmittags 3 Uhr ankam und bis 7 Uhr Abends verweilt. Er beabsichtigt, noch vor Mitternacht in Paris einzutreffen.

Spanien.

Madrid, 5. Aug. Der „Liberal“ schreibt, der spanische Konsul in Tunis hätte nach einer Konferenz mit dem Vizekonsul in Sfax dem Ministerium telegraphirt, der Vizekonsul habe den Bericht über die Vorgänge in Sfax unter dem Eindruck des Moments erstattet und wären die nach imaginären Darstellungen berichteten Thatsachen übertrieben.

Großbritannien.

London, 5. Aug. Das Oberhaus setzte die Berathung der Landbill fort. Salisbury beantragte zum Art. 7 einen Zusatz, wonach keine Pacht in Bezug auf Geld und Geldeswerth dem Pächter bezahlt und reduziert werden kann. Die Regierung beanstandete dieses Amendement, das Haus nahm aber dasselbe mit 157 gegen 110 Stimmen an, somit mit wesentlich reduzierter Majorität. Mit der Minorität stimmten auch die Konservativen. Artikel 7 bis 11 wurden angenommen.

Unterhaus. Gladstone erklärte, wegen Zeitmangels sich beschränken zu müssen. Das Konversionsprojekt dieser Session sei auf 7 1/2 Millionen Schatzbonds zu schätzen. Harcourt theilt mit, daß Blaine dem amerikanischen Gesandten nach London telegraphirt hätte, die Municipalbehörden der Vereinigten Staaten seien emsig bemüht, die Urheber des Höllemaschinen-Komplots zu entdecken. Keine Mühe und Kosten sollen erspart werden, die Schuldigen aufzufinden und zu verfolgen. Man habe Grund, zu glauben, daß nur wenige Personen am Komplote theilhaftig seien. Dilke antwortete Bourke, daß bis zum Augenblicke keinerlei Schabensprüche von britischen Unterthanen gegen Frankreich anlässlich des Bombardements von Sfax eingelaufen, jedoch solche zu erwarten seien.

Das Polizeigericht lehnte heute den Antrag Bradlaugh's, dem Polizeibeamten Denning wegen seines Vorgehens

gegen ihn anlässlich seiner Vertreibung aus dem Vorlesungssaal des Parlaments eine gerichtliche Vorladung zugehen zu lassen, ab.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Aug. (Tel.) Das Kaiserpaar mit der Allerhöchsten Familie, Ignatieff und Woronzoff ist gestern Nachmittag hier wieder eingetroffen.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Aug. Die Pforte ratifizierte die Konvention betreffend die Richtigstellung der Grenze Bulgariens.

Konstantinopel, 6. Aug. (Tel.) Anlässlich eines Monatsversuchs auf den schwedischen Unterthan Nordenfeldt, auf welchen beim Spazierritte zwei Gewehrschüsse abgegeben wurden, ohne daß er jedoch verwundet wurde, werden die Vertreter der Mächte ihre Schritte bei der Pforte wegen der Unsicherheit in der Umgebung Therapia's erneuern.

Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zu Karlsruhe.

e. Die badische Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung hat bei Eröffnung das Schicksal fast aller Ausstellungen getheilt: sie war nicht vollendet; wenigstens in der ersten Abtheilung nicht fertig. Wir sind jedoch weit davon entfernt, zu behaupten, daß die Ausstellung deswegen auf den Besuch der Vertreter der Mächte ihre Schritte bei der Pforte wegen der Unsicherheit in der Umgebung Therapia's erneuern.

Die unersessene Wissenschaft nach ganz neue und eigenartige Eintheilung des Ausstellungsraumes ist von sehr günstiger Wirkung. Abgesehen davon, daß sie die Aufstellbarkeit der Ausstellungsgegenstände sowie die Dekoration bedeutend erleichtert, hat sie den Vorzug, daß sie es ermöglicht, Zusammengehöriges geschmackvoll nebeneinander zu arrangiren und ihm seine individuelle Wirkung zu wahren, welche durch die Umgebung nicht gestört wird. Auf eine Befprechung der einzelnen Kabinette können wir leider nicht eingehen, bevor der Katalog erschienen ist, was wir hoffen, Anfang nächster Woche geschehen sein wird. Daß die Festlegung des Katalogs für diese Ausstellung mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, wird dem Besucher der Ausstellung sofort klar werden. Die Verzögerung bedarf keiner Entschuldigung. Obwohl wir aus eben angeführten Gründen auf Einzelheiten nicht eingehen können, so wollen wir doch nicht verschweigen, einen Blick in das mächtige Reich der vollendeten zweiten Abtheilung zu werfen.

Wenn wir nach dem Durchwandeln des unteren Festsaales die große Freitrepppe erstiegen haben, so gelangen wir unter der großen Festdekoration hindurch in die Räume der ersten Abtheilung. Wie mit einem Schlage glauben wir uns eine andere Welt versetzt. Wir wandeln durch die Räume, welche die kostbaren Antiquitäten nach Stil und Zeit geordnet umschließen, und es scheint, als ob wir durch die frühem kunstvollen Jahrhunderte bei diesem Rundgange streifen. Wir würden uns angenehm von dem reinen Kunstsinne des Meisters, welcher die Welt, in der er so gerne im Gedanken lebt, hier gleichsam verkörpert hat. Unser Land kann aber auch stolz sein auf die Menge der Kunstschätze, die es birgt. Hier, wo sich Opferfreudigkeit und künstlerisches Können und Wissen vereint haben, da ist etwas noch nie Dagewesenes geleistet worden. Dieser Theil der Ausstellung ist thätlich einzig in seiner Art.

Diese angenehmen und wohlthuenden Eindrücke, welche wir in den beiden kunstgewerblichen Abtheilungen empfangen haben, werden in der dritten (Kunst-) Abtheilung nicht geschwächt. In dem westlichen Anbau an der Festhalle ist die bildende Kunst untergebracht. Wir finden hier allerdings fast ausschließlich Gemälde, die Bildhauer-Arbeiten sind zum Theil zur Dekoration des Aufganges zur alten Abtheilung benutzt; wir wollen auch hier nicht von Einzelnen sprechen; bei dem Blick, welchen wir hineinwerfen, sehen wir Fr. Keller's „Horo und Pander“, welches gewissermaßen den Mittelpunkt des ganzen Arrangements zu bilden scheint. Dies sei genug für heute.

Der Besuch der Ausstellung ist leider noch nicht ein so großer, wie es der hohe Werth derselben wohl erwarten ließe; indessen hat derselbe stetig zugenommen. Es ist aber wohl keine Frage, daß die Ausstellung binnen Kurzem der Reize von Sfax das kunstfertige Welt-Deutschlands sein wird; vielleicht ist für das Unternehmen bis jetzt nicht genügend Klammern gemacht; wir meinen, daß gewissermaßen jeder Besucher wie Kellame wirken muß; das Entzücken, welchem bisher alle Besucher Ausdrück verliehen, spricht sicher besser für das Werk wie marktgeschreiende Trompetenstöße in Form von Zusätsen und Artikeln.

Die Eintrittspreise sind in der folgenden Weise festgesetzt: Montag den ganzen Tag 1 M. 50 Pf.; an den andern Tagen der Eintritt zwischen 8 und 10 Uhr ebenfalls 1 M. 50 Pf., nach 10 Uhr 1 Mark. Auch wird jetzt eine Art Abonnementkarte ausgegeben: Familienkarten zu 8 Mark, welche zum zwölfmaligen Besuch einer oder zum einmaligen Besuch von 12 Personen berechneten; diese Karten berechneten auch zum Besuche des Stadtparkes. Ist derselbe aber von dem Inhaber einer Abonnementkarte einmal betreten, so muß dieser seinen Ausweg durch den Garten nehmen, da ihm ein Rücktritt in die Ausstellung dann nicht mehr frei steht. Mindestens zehn Schüler, welche mit einem Lehrer die Ausstellung besuchen, erhalten Billete à 50 Pf.

Doch wir wollen für heute unseren Bericht schließen und nur noch die Hoffnung aussprechen, daß der Besuch der Ausstellung sich im gleichen Verhältnis mehren möge, wie sich das Interesse an der künstlerischen Ausbildung unserer Gewerbe in den letzten Jahren gemehrt und gehoben hat.

Badische Chronik.

sch. Karlsruhe, 6. Aug. Sicherem Vernehmen nach werden sich die Festlichkeiten in hiesiger Stadt aus Anlaß der silbernen Hochzeit-Feier Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, sowie der Vermählung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Victoria mit Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen Gustav von Schweden auf die Tage von Sonntag den 18. bis Sonntag den 25. September erstrecken.

In dieser Woche werden hier folgende Landesausstellungen stattfinden: Produktenausstellung des Großh. bad. landwirtschaftlichen Vereins; Blumen- und Pflanzenausstellung des Gartenbau-Vereins für das Großherzogthum Baden; Bienenausstellung des Großh. bad. Bienenzucht-Vereins; Geflügelausstellung des Vereins für Geflügelzucht im Großherzogthum Baden. Endlich wird noch eine Bau-Thierausstellung und Vor-

Todesanzeige.
 F. 769. Freiburg. Heute Nacht wurde uns unser lieber Gatte und Vater
Dr. Hermann Kast,
 Großh. Bezirksarzt und Medizinalrath,
 unerwartet rasch durch einen Schlaganfall entrisfen.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Freiburg, den 5. August 1881.
 Lina Kast, geb. Fromherz.
 Dr. med. Alfred Kast.
 Beerdigung Sonntag den 7. August, Nachmittags 4 Uhr,
 vom Leichenhause aus.

Todesanzeige.
 F. 772. Karlsruhe. Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
Jacob Semberger, Privat,
 im Alter von 86 Jahren, nach längerem Leiden heute frühe 5 1/4 Uhr entschlafen ist.
 Karlsruhe, den 6. August 1881.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

F. 635. 2. In unserem Verlag erschien:
Geschichte
 der **Schwarzwälder Industrie**
 von ihrer frühesten Zeit bis auf unsere Tage
 von
J. B. Trenkle,
 Sekretär beim Großh. Verwaltungshof.
 Preis 6 Mark.
 Karlsruhe, im Juli 1881.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
Gummil-Waaren-Bazar.
E. 3. I. Mannheim. Preisliste gegen 20 Pfennig-Marke. P. 647. 87.

F. 634. 2. Soeben erschien:
Codex Diplomaticus Salemitanus.
Urkundenbuch
 der **Cisterzienser-Abtei Salem.**
 Herausgegeben von
Dr. Friedrich von Weech,
 Geh. Archivrath am Großh. bad. General-Landesarchiv.
1. Lieferung.
 Hierzu 3 Tafeln mit Siegelabbildungen in Lichtdruck.
 1134-1213.
 Preis 2 Mark.
 Karlsruhe, im Juli 1881.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

F. 670. 3. Karlsruhe. Den Herren
Hof- und Staatsbeamten
 des Großherzogthums halte ich mich bei den bevorstehenden Festlichkeiten für Lieferung von Uniformen und Effekten bestens empfohlen und bitte, mir zugebende Aufträge baldigst an mich gelangen lassen zu wollen, da die Ausführung der Uniformen stets längere Zeit in Anspruch nimmt.
 Preislisten stehen auf Wunsch zur Verfügung.
 Hochachtungsvoll
L. S. Berger Collani & Co.
Nachfolger Franz Gmelin.
 Ed. der Kaiser- und Lammstraße 8.

Jean Fränkel, Baugeschäft.
 Berlin, SW., Kommandantenstr. 15.
 Cassa-, Zeit- und Brämiengeschäfte zu coulantem Bedingungen, Couponseinführung provisorischfrei. Genauste Auskunft über alle Werthpapiere ertheile gratis und bereitwilligst. F. 298. 3.
 Meinen Börsenwochenbericht, sowie meine vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Kapitalsanlage und Speculation in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
 Der Rechnungsabschluss pro 1. Halbjahr 1881 ist erschienen und kann in unserem Comptoir und unsern 5 Läden in Empfang genommen werden. F. 726. 2.
Der Vorstand.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik
 (vormals J. F. Espenschied) in Mannheim.
 Die einzige daselbst bestehende Cement-Fabrik und älteste Süddeutschlands empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes Fabrikat unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit und höchste Bindkraft. Die Fabrikanlagen gestatten die rascheste Ausführung selbst der größten Aufträge.

F. 736. 12.
Ausstellung Stuttgart 1881.
 Gewerbe, Gartenbau, Kunst und Alterthümer.
 Geöffnet bis Oktober. In allen Theilen vorzüglich gelungen. Höchst besuchenswerth. Wundervoller Ausstellungsplan. Jeden Abend grosses Militärconcert mit electriccher Beleuchtung. Ausstellungs-Lotterie: General-Agent Richard Jäger, Stuttgart.

F. 755. **Polytechnikum Karlsruhe.**
Studienjahr 1881-82.
 Das Studienjahr zerfällt in zwei Semester. Das Wintersemester beginnt mit dem 1. October und schließt mit dem 15. März. Die Vorlesungen beginnen am 10. October. Das Sommersemester beginnt mit dem 15. April und schließt mit dem 31. Juli.
 Honorarzählung, Aufnahme in die Fachschulen und Einweisung in die Vorträge und Übungen sollen längstens bis zum 15. October beziehungsweise 1. Mai vollzogen sein.
 Das Programm, welches die Aufnahmebedingungen, das Verzeichniß der Vorlesungen und die Studienpläne der einzelnen Fachschulen enthält, ist gegen Einzahlung von 1 Mark durch den Hausmeister des Polytechnikums portofrei zu beziehen und auf dem Wege des Buchhandels zu haben.
 Karlsruhe, den 4. August 1881.
Direktion der Großh. Polytechnischen Schule.
 Hart.

F. 756. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Vornahme der Wahlmännerwahlen bei den Wahlen der Abgeordneten zur II. Kammer betreffend.
 Die Liste der bei den Wahlmänner-Wahlen Wahlberechtigten liegt vom **Dienstag den 9. August d. J.**, Nachmittags 2 Uhr an, während 8 Tagen auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 30, zu ebener Erde, Eingang von der Gabelstraße, zu Jedermanns Einsicht aus. Wer die Liste für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung bei dem Stadtrath schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptung, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.
 Karlsruhe, den 3. August 1881.
Stadtrath.
 Schneider. Schumacher.

Burk's Arznei-Weine,
 analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hager in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landenberger in Stuttgart und anderen Aerzten:
Burk's Pepsin-Wein. (Verdaulichkeitsmittel.) Mit edlen Weinen bereitet, Appetit-erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende u. Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem u. garantirtem Gehalt an Pepsin u. den wirksamsten Bestandtheilen der Chinurinde (Chinin etc.) mit u. ohne Zugabe von Eisen.
Burk's Cacao-China-Wein ohne Eisen.
Burk's China-Malvasier ohne Eisen.
Burk's Eisen-China-Wein.
 In Flaschen à M. 1, M. 2 u. M. 4. 50.
 Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. u. beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.
Zu haben in Karlsruhe in den Apotheken.

Königl. Technische Hochschule zu Aachen.
 Beginn d. Semester: Anfang October und nach Ostern. Bergbau-Abtheilung eröffnet am 1. October v. J. Programm vom Rectorat. F. 770.

F. 629. 2. Mühlheim.
Unerbieten.
 Der Unterz. erbietet sich, zu seinem Sohne noch zwei Knaben ev. Bef. 10-13 J. alt, ins Haus zu nehmen. Besuch der künftl. H. Bürgerschule. Nachhilfe bei Hausaufgaben. Sorgfältige Aufsicht und Pflege. Näheres brieflich.
 Mühlheim, Großh. Baden.
Sievert, ev. Stadtpfarrer.

F. 703. 2. Eine alte, solide Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht gegen festen Gehalt, Diäten und event. Provisions-Antheile einen tüchtigen Inspektor für das Großh. Baden, der sich über seine erfolgreichen Leistungen in genannter Sache ausweisen und gute Empfehlungen beibringen kann. Gest. Offerten sub **L. V.** befördert das Annoncen-Bureau von **Rudolf Wofse in Frankfurt a. M.**

Weisses sogen. Zahnpulver
 aus **C. Gruner's** homöop. Officin in Dresden, ältestem homöop. Versandgeschäft, nach zahnrätzl. Aussprache allein zweckentsprechendes u. unschädliches Conserverungsmittel. Dosen à 40 u. 70 g bei **Th. Brugier,** Waldstr. 10 in Karlsruhe. F. 16. 4.

Stellegefuß.
 Ein langjähriger, praktisch erfahrener Zimmerpolier in bestem Alter, dem jedes Zimmergeschäft anvertraut werden kann, sucht sofort eine Stelle. Näheres sub **C 61009** bei **Hausenstein & Vogler, Karlsruhe.** F. 776. 1.

F. 748. 2. Bergsabern (Pfalz). Einen tüchtigen **Gärtnergehilfen,** im Decliren bewandert, sucht sofort **F. Bräuer,** Kunst- und Handelsgärtner, Bergsabern (Pfalz). Reisekosten werden vergütet.

Stadt Waffelnheim.
 F. 683. 1. Der diesjährige Weßtag wird am **Sonntag dem 28. August 1881** stattfinden; der Vieh- u. Pferde-Markt wird am **Mittwoch dem 31. August** abgehalten.
 Der Bürgermeister:
J. Amos.

F. 768. 1. Nr. 1046. Pforzheim.
Schotterlieferung.
 Zur Straßenunterhaltung haben wir die Lieferung von ca. 500 Cubikmeter Porphyrschottersteine zu verankordiren. Lieferanten werden eingeladen, diesbezügliche schriftliche, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote bis längstens **Freitag den 19. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** anber einzulegen.
 Die Lieferungsbedingungen sind auf unserem Bureau einzusehen oder von da zu beziehen.
 Pforzheim, den 4. August 1881.
 Stadtbauamt.
 Vertling.

F. 771. 1. Karlsruhe.
Versteigerung von Chaisen und Pferdegeschirren.
Donnerstag den 11. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Kaiserstraße Nr. 182 gegen Baarzahlung versteigert:
 1 vierfüßiges Coupé,
 1 vierfüßiger Victoriawagen mit abnehmbarem Bedientenstul,
 1 Paar silberplattirte Pferdegeschirre,
 2 Paar schwarze Pferdegeschirre (Vier-spänner)
 wozu die Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sämtliche Gegenstände zu jeder Zeit eingesehen werden können.
 Karlsruhe, den 3. August 1881.
C. Lauer, Waisenrichter.

F. 682. 2. P a h r.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und des Lagerbuches von der Gemarkung **Oberweier** ist mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens Tagfahrt auf **Mittwoch den 24. August d. J.,** Vormittags 9 Uhr, in das dortige Rathszimmer anberaumt. Das Verzeichniß über die Grundbesitzer in Grundbesitz ist im Rathshaus daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden. Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1888 vorgeschriebenen Nachkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitz an den Gemeinderath zu Oberweier abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundbesitzer beigebracht werden müssen.
 Pahr, den 1. August 1881.
 Der Bezirksgeometer:
G. Eichrodt.

F. 777. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zum Tarife für den Güterverkehr zwischen der Main-Neckar-Bahn und der badischen Station Mannheim ist der 12. Nachtrag erschienen. Durch denselben wird der neu herausgegebene Theil I des deutschen Eisenbahn-Tarifs für jenen Verkehr als gültig erklärt. Der Nachtrag ist zum Preise von 5 Pf. durch Vermittlung unserer Stationen zu beziehen.
 Karlsruhe, den 5. August 1881.
 General-Direktion.

F. 778. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zum Gütertarife für den Verkehr der Main-Neckar-Bahn und der badischen Station Mannheim ist mit der Poststation Ludwigsbahn ist mit sofortiger Wirkung der VI. Nachtrag herausgegeben worden. Derselbe enthält u. A. ermäßigte Frachttarife für den Verkehr zwischen Mannheim und Hanau. Verkaufspris 5 Pf.
 Karlsruhe, den 5. August 1881.
 General-Direktion.

F. 779. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Gültigkeit vom 1. d. M. an ist für den Transport von Spiritus in Fässern bei Aufgabe in Wagenladungen ab Münschen Hbf nach Mannheim ein ermäßigter Frachttarif ertheilt worden. Näheres bei unserer Güterexpedition Mannheim.
 Karlsruhe, den 6. August 1881.
 General-Direktion.

F. 773. Nr. 7066. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Einrichtung einer Gepäckbestätterei in Karlsruhe.
 Am Hauptbahnhofe dahier soll eine Gepäckbestätterei errichtet werden. Bewerbungen um dieselbe sind binnen 8 Tagen an die unterzeichnete Stelle, bei welcher zuvor die Bedingungen eingesehen werden können, zu richten.
 Karlsruhe, den 4. August 1881.
 Großh. Bahnamt.

F. 775. 1. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die durch den Tod des bisherigen Pflegevaters erledigte Stelle des **fürstlich verwahten Knaben** zu **Durlach** soll bis zum 1. November d. J. wieder besetzt werden. Als Bewerber können nur berückichtigt werden verheiratete Hauptlehrer evangelischer Konfession, welche sich über tabellarischen fittlichen Wandel, sowie über gründliche Kenntnisse im Lehrfach und in der Landwirtschaft auszuweisen vermögen und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Ueber Einkommen und sonstige dienstliche Verhältnisse ertheilt auf Anfrage die unterzeichnete Direktion nähere Auskunft und sind die Bewerbungen nebst den erforderlichen Nachweisen längstens bis zum 1. September d. J. vorzulegen.
 Karlsruhe, den 2. August 1881.
 Die Direktion des Vereins zur Rettung fürstlich verwahter Kinder.
 Szuhau.

F. 774. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 Die Gewächshäuser des Großh. botanischen Gartens sind vom 8. August an jeden Montag und Freitag zu den üblichen Stunden wieder geöffnet.
 Die Großh. Garten-Direktion.
 Mayer.

F. 682. 2. P a h r.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstückspläne und des Lagerbuches von der Gemarkung **Oberweier** ist mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauwesens Tagfahrt auf **Mittwoch den 24. August d. J.,** Vormittags 9 Uhr, in das dortige Rathszimmer anberaumt. Das Verzeichniß über die Grundbesitzer in Grundbesitz ist im Rathshaus daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden. Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1888 vorgeschriebenen Nachkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitz an den Gemeinderath zu Oberweier abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundbesitzer beigebracht werden müssen.
 Pahr, den 1. August 1881.
 Der Bezirksgeometer:
G. Eichrodt.